

Die Schönach als Muse

Eine gelungene Hommage an unsere Umwelt

Es gibt nicht nur Hiobsbotschaften und Notstandsmeldungen, was den Umgang mit der Umwelt betrifft. Jedenfalls dürfen sich die Orte entlang des beschaulichen Baches Schönach, der in Schwabsoien seinen (auch so genannten) Ursprung nimmt und in Hohenfurch in den Lech mündet, durchaus eines hohen Ausmaßes an Einklang mit ihrem Gewässer und der sie umgebenden Natur erfreuen.

Einen sehr lebendigen Beweis hierfür haben diverse Veranstaltungen (Ausstellungen, Pilgergänge, Konzerte u. a.) gebracht, die unter dem Motto „Die Schönach verbindet“ an drei Wochenenden im September und Oktober angeboten wurden. Denjenigen, die – vorwiegend ehrenamtlich – zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, kann man nur gratulieren und dafür dankbar sein.

Die Ausstellung über die Geschichte der Schönach und ihre Gemeinden zeigte auf eindrucksvolle Weise, wie dieser Wasserlauf die Entwicklung der an seinen Ufern angesiedelten Menschen, Gemeinschaften und Wirtschaftsbetriebe bestimmt hat. Durch die Veranstaltungen am alljährlichen bayerischen Mühlentag (Pfingstmontag) ist schon über den Landkreis hinaus bekannt geworden, wie die Schönach den Siedlungsverlauf der „Mühlenorte“ geprägt und welche Bedeutung sie zum Teil immer noch hat.

Aber es sollte nicht dabei bleiben, die Bedeutung der Schönach anhand ihrer Geschichte zu dokumentieren. Der Kulturverein „Lechwärts“ – und allen voran sein Vorstandsmitglied Stefan Walter – lud ortsansässige Hobby- und Profikünstler dazu ein,



sich nicht nur von der Schönach und ihrem Lebensfluss inspirieren zu lassen, sondern ihre Kreationen an dem Bach selbst aufzustellen oder sogar seinem Fluss anzuvertrauen. Zu den Künstlern gehörten übrigens auch viele Kinder, die in Kindergärten, Schulen und Vereinen oder zu Hause ermutigende Unterstützung fanden. So konnte man sehen, dass und wie die Menschen mit ihrem Bach leben und welche Assoziationen dieser in ihnen hervorruft. Der Titel dieser Aktion hätte auch heißen können: „Die Schönach als Muse“.

Diese Initiative mit ihren zahlreichen Nebenveranstaltungen hat ein eindrucksvolles Zeugnis abgegeben, dass mit etwas Umsicht und Einfühlungsvermögen Natur und Kultur in eine Balance zu bringen sind – trotz aller durch die Industrialisierung erlittenen Erschütterungen und zum Teil sehr anfechtbaren (und teilweise nicht mehr rückgängig zu machenden) Modernisierungen. Sie hat auch gezeigt, dass eine gesunde

Wirtschaft, ein gesundes Gemeinwesen, nur dann weiterbestehen kann, wenn der Wandel des Wirtschaftens und der Kultur in Anlehnung an die Natur und nicht gegen sie geschieht. Noch einiges bleibt zu wünschen übrig, wie z. B. die Weiterentwicklung einer artgerechten Nutztierhaltung, ein landschaftsschonender und auch ästhetische Kriterien berücksichtigender Ausbau der dörflichen Gewerbezone und der Rückbau noch bestehender, teilweise hässlicher Bachbegradigungssünden. Denn Fotos von den durch Hochwasserstände verursachten Überschwemmungen der jüngsten Vergangenheit zeigen, dass die Schäden nicht so hoch gewesen wären, wenn es auch im unteren Bachverlauf noch Überschwemmungszonen gegeben hätte.

Die Initiative „Die Schönach verbindet“ hat bewiesen, dass sich die Menschen mit ihrem Bach nicht nur wirtschaftlich, sondern auch emotional verbunden fühlen und dass sie ihn mit einem, auch photographisch belegten, liebenden Blick anschauen. Möge der Ausbau der alten Bahnlinie als Fahrradweg dazu beitragen, dass viele Radler, wie bereits an diesen September- und Oktoberwochenenden, einen Abstecher an schöne und beschauliche Stellen der Schönach machen. Wanderer und Spaziergänger können sich bei einer besinnlichen Rast von der Atmosphäre entlang der Schönach bezaubern lassen, zum Beispiel am „Ursprung“, den viele Besucher wohl erst durch diese Veranstaltung als einen der vielleicht energiereichsten Orte dieser Landschaft für sich entdeckt haben dürften.

Maurice de Coulon



Foto: Maurice de Coulon

Badende auf dem Steg



Foto: Ulla Lang

Wassergeist



Foto: Maurice de Coulon

Angerichtet im alten Schwimmbad

Umweltinitiative Pfaffenwinkel wird Mitglied der Lechallianz

Die Lechallianz will die letzten frei fließenden Strecken des Lechs erhalten

Seit 1997 setzt sich die Lechallianz für die ökologischen Belange im Lech-Gebiet ein. Der Lech mit seiner reichhaltigen Ufervegetation soll als natürliche Flusslandschaft für den Menschen als Erholungsraum erlebbar bleiben. Ziel der Lechallianz ist eine Renaturierung des Lechs. Jetzt gilt es, die letzten in Bayern noch frei fließenden Strecken des Flusses zu erhalten: das sind die Litzauer Schleife bei Peiting und eine längere Fließstrecke im Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg“. Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel (UIP) wird die Lechallianz künftig bei ihren Bemühungen unterstützen.

Wegen der vielen Staustufen und Verbauungen bringt der Lech kein „Geschlebe“ (Kies und Geröll) mehr aus den Bergen. Deshalb fehlt dem Flussbett der natürliche Schutz und der Fluss kann sich immer tiefer eingraben. Gleichzeitig verabschieden sich all die Pflanzen und Fische, die ein natürliches Kiesbett zum Überleben brauchen: Zum Beispiel der Huchen, ein Lachsfisch, der nur in der Donau und ihren Zuflüssen vorkommt, steht auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten.

Es ist also höchste Zeit zum Handeln. Auch die Europäische Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet zur Erhaltung natürlicher Gewässer und zur Sanierung belasteter Gewässer. Der Zustand des Lechs darf nicht weiter verschlechtert werden, z. B. durch den Bau neuer Kraftwerke. Bestehende Verbauungen müssen um- und zurückgebaut werden, um ökologischen Anforderungen



Der Lech südlich von Schongau am 26. Mai 1942

zu genügen.

Die Lechallianz will Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft sowie die Öffentlichkeit über den ökologischen Wert und die Gefährdung des Lechs und der Lechauen informieren. Unterschriftensammlungen und Pressearbeit, Aktionen und Kampagnen sollen den Kampf zwischen Ökologie und Ökonomie zugunsten dieser einmaligen Landschaft entscheiden.

Derzeit besteht die Lechallianz aus acht weiteren Vereinen: Bund Naturschutz in Bayern (Kreisgruppe Augsburg), Landesbund für Vogelschutz in Bayern, Deutscher Alpenverein (Sektion Augsburg), Fischereiverbund Schwaben, Bayerischer Kanu-Verband, Naturforschende Gesellschaft Augsburg, Pilzverein Augsburg-Königsbrunn und Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben. Und nun kommt die Umweltinitiative Pfaffenwinkel als neuntes Mitglied hinzu.

Oh Lech, welch Pech!

In Vorarlberg und im Tirol
da fühlst du dich noch richtig wohl
doch geht es dann auf Füßen zu
wirst schnell zum armen Opfer du
am Mangfall gleich einmal bestohlen
wird Stillstand nun im Forggensee befohlen
fest eingezwängt und zahm dressiert
wirst du nun in Kanälen betoniert
und ohne Freiheit ohne rechtes Leben
von Damm zu Damm weitergegeben
man sperrt dich sozusagen in den Bau
ein kurzer Freigang in der Schleife bei Litzau
noch einmal frische Luft am großen Wehr
bei Landsberg und sonst kommt nichts mehr
als Stauseen und Turbinenzwänge
dazwischen kerzengrade Enge
in Fesseln führt man dich zur Donau hin
mit sechsundzwanzigfachem Stromgewinn
so wird aus einem wilden Alpenfluss
ein Wirtschaftswasser das sich rechnen muss.
Oh Lech welch Pech!

(aus: Hans Schütz: Ich nehm das Tagesgedicht.
Wißner Verlag 2008)

Warum ist unser Strom so teuer?

Die derzeitige öffentliche Debatte über den steigenden Strompreis geht vielfach an den Tatsachen vorbei:

- In den letzten 12 Jahren sind die Strompreise bereits um fast 80 % gestiegen. Der Grund für die ungezügelteren Strompreiserhöhungen ist der liberalisierte Strommarkt, denn seit dem Jahr 1998 müssen die Stromanbieter ihre Preise nicht mehr vom Staat genehmigen lassen.
- Ein zweiter Grund sind die gestiegenen Kosten für Erdgas und Steinkohle, die Hauptlieferanten für die konventionellen Stromerzeuger. Dies belegt eine im Oktober 2012 veröffentlichte Kurzstudie des

Öko-Instituts Berlin: „Strompreisentwicklungen im Spannungsfeld von Energiewende, Energiemärkten und Industriepolitik. Der Energiewende-Kosten-Index (EKX)“

(www.oeko.de/oekodoc/1587/2012-443-de.pdf).

- Es ist nicht die Wahrheit, wenn für zukünftige Strompreiserhöhungen das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und die Solar- und Windenergie-Förderung verantwortlich gemacht werden. Tatsache ist, dass gerade Firmen, die viel Energie verbrauchen, die Mehrbelastung nicht zahlen müssen und somit die Kosten auch auf private Haushalte verteilt werden.

- Um die Kosten für Elektrizität sozial abzufedern und zu einem ökologisch sinnvollen Steuerinstrument zu machen, ist ein Stufenmodell wünschenswert, bei dem der Strom umso teurer wird, je mehr man verbraucht – also eine Umkehrung der momentanen Situation.

Und wer seinen Strom von einem echten Ökostromanbieter bezieht, spart sich immerhin einen Teil der EEG-Umlage – nämlich 2 Cent pro Kilowattstunde (vgl. § 39 Erneuerbare-Energien-Gesetz).

Bernhard Maier
UIP-Vorstandsmitglied

Powerline (PLC) ist keine Alternative zu WLAN

Kundin: „Ich will aber kein WLAN!“

Verkäuferin: „Dann empfehle ich Ihnen Powerline! Das läuft über Ihr Stromnetz, das strahlt nicht.“

Welch ein Irrtum! Powerline strahlt auch, und wie!

Zwar arbeitet die Datenübertragung über die Stromleitungen – Powerline, PLC oder dLAN genannt – tatsächlich nicht mit Strahlung wie der Mobilfunk aller Art, der von Antennen abgestrahlt wird. Aber bei PLC fällt Strahlung als unerwünschtes Nebenprodukt an. Beim Betrieb von PLC wird die gesamte Elektroinstallation des Hauses zu einer einzigen, weitverzweigten Sendeantenne für Kurzwellenstrahlung. Denn PLC ist hochfrequent.

Es ist der Frequenzbereich der Kurzwellen-Radiosender Valley/Holzkirchen, Schwarzenburg, Vatikan ... und wir wissen, wie Mensch und Tier in der Nähe dieser Sender leiden mussten. Zwar sind die infolge PLC gemessenen Kurzwellen-Strahlungswerte geringer. Aber dafür ist PLC sehr breitbandig, und breitbandige Strahlung ist für Lebewe-

„Das einzige gesundheitlich vertretbare Heimnetzwerk ist dasjenige ganz ohne Funk mittels Kupfer- und Glasfaser-Netzwerkkabel. Andere Möglichkeiten sind derzeit nicht in Sicht.“ (Peter Schlegel)

sen besonders aggressiv.

In jedem Zimmer unserer Wohnung umgeben uns die Stromleitungen in Wänden, Böden und Decken mitsamt den ganzen Verlängerungs- und Anschlusskabeln wie ein Netz von Spinnweben. Alle strahlen sie diese PLC-Störsignale ab, und wir sitzen mit-tendrin.

In einem Sonderdruck der Bürgerwelle-Zeitung 02/12 sind ausführliche Informationen zu diesem Thema: http://www.buergerwelle.de/assets/files/Sonderdruck_PLC_2-2012.pdf

Quelle: <http://www.buergerwelle.de>



Pressesprecherin:

Claudia Fenster-Waterloo

E-Mail: wmobil@web.de

Tel.: 08862 6443

Internet: www.uip-online.de

Verantwortlich

für Seite 6, 7 und 8:

Claudia Fenster-Waterloo

(V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht

namentlich gekennzeichneten Artikel)

Hammerschmiedstr. 8a

86989 Steingaden

Tel.: 08862 932430

Fax: 08862 1217

mail@german-editors.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen:

Thema: Die Ammer

Dienstag, 27. November 2012, 19:30 Uhr

in der Zechenschenke

(Zechenstraße 2 in Peiting)

Der UIP-Arbeitskreis Verkehr

trifft sich am selben Ort und Tag

um 18:30 Uhr.

**Zum nächsten
UIP-Treffen kommen
Claire Tranter (WWF)
und Bernhard Küstner
von der Ammer-Allianz,
um über ihre Arbeit zu
berichten.**



Die UIP lädt alle an der Ammer Interessierten herzlich ein, am **27. November 2012 um 19.30 Uhr**, in die **Zechenschenke in Peiting** (Zechenstraße 2) zu kommen.

Eine
empfehlenswerte
Internetseite:
www.klimaretter.info

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kontonummer 109 900 bei der Kreissparkasse Schongau (BLZ 734 514 50)

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo - Fr: 7:30 - 19:00 Uhr

Sa: 7:30 - 13:00 Uhr

info@naturmarkt-peiting.de
www.naturmarkt-peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

DIE BUCHHANDLUNG

IM  PEITINGS

BUCHHANDLUNG AM BACH

STEFANIE BERTRAM-KEMPF

MEIERSTRASSE 2

86971 PEITING

TEL.: 08861 66212

FAX: 08861 5070

INFO@BUCHAMBACH.DE

WWW.BUCHAMBACH.DE

ÖFFNUNGSZEITEN

MO - FR 8:30 - 12:30 UHR UND 14:00 - 18:00 UHR, SA 8:30 - 12:30 UHR



BUCH

AM
BACH